

Frauen*bankerl

—

Zsammsitzen und ins Gespräch kommen



Bündnis 0803 —
Internationaler Frauen*tag



Uns reicht's —
Solidarität jetzt!



Foto: klimkin auf Pixabay

Mit dem „Frauen*bankerl“ wurde ein sichtbares Zeichen für Dialog, Austausch und Solidarität gesetzt. Es wurden Gespräche gefördert und spannende Frauen* und ihre Tätigkeitsfelder und Blickwinkel vorgestellt. Gemeinsam wurden Themen, Fragestellungen und Herausforderungen auf dem Weg zur Gleichberechtigung – in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen betrachtet.

Eine Nachlese...

Stadt
LABOR

Frauen*bankerl Quartiersbüro mittendrin

WANN: 08.03.2021, 16-17 Uhr

WO: Brauquartier 19, Graz/Puntigam

WER: StadtLABOR - Innovationen für
urbane Lebensqualität GmbH

AUF DEM BANKERL:
Bezirksrätin Puntigam -
Monika Mencigar

THEMEN:

- Herausforderungen für Frauen* in der Stadtpolitik
- Frauen* in der Technik



ABLAUF:

Auf dem Quartiersplatz vor dem Quartiersbüro "mittendrin" wurden zusätzliche Bänke aufgestellt und Bewohner*innen und Besucher*innen konnten Bezirksrätin Monika Mencigar ihre Fragen stellen und gemeinsam diskutieren.

Wussten Sie, dass es früher Frauen* waren, die programmierten? Den ersten elektronischen Universalrechner der Welt programmierten ausschließlich Frauen.

UND: Die heutige Programmiersprache ist nach der allerersten Programmierern der Geschichte benannt: Ada Lovelace.

FRAUEN* & TECHNIK

Auf dem Weg in die Technik begegnen Frauen* unterschiedlichen Hindernissen und Abwegen auf ihrer gesamten Bildungs- und Erwerbsbiographie: Dies beginnt beim Einfluss von Familie und sozialem Umfeld auf Berufsbilder und Berufswahl und endet beim Minderheitenstatus von Frauen* in technischen Berufen, der abschreckt und als dauernde Belastung erlebt werden kann.*

Diese Unsicherheiten werden bei der Ausbildung sichtbar. An der TU Graz studieren nur 25,6% Frauen* und an der TU Wien sind es 29,5% (Stand 2019). Die Studiengänge mit dem geringsten Frauen*anteil sind: Informatik (16,4%), Elektrotechnik (13,3%) und Maschinenbau (11%).

*SORA INSTITUT: <https://www.sora.at/nc/news-presse/archiv/news-einzelansicht/news/frauenanteil-in-der-technik-nur-15-prozent-510.html>, März 2021
TU Graz kompakt: <https://www.tugraz.at/tu-graz/universitaet/tu-graz-kompakt/>, März 2021
TU Wien: <https://www.tuwien.at/tu-wien/ueber-die-tuw/zahlen-und-fakten#c9039>, März 2021
ZUCKERMAN, C (2019).: Frauen und Technik: Brillante Programmiererinnen der Geschichte, online unter: <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2019/04/frauen-und-technik-brillante-programmiererinnen-der-geschichte>, April 2021

Wissenswertes –

FRAUEN* & POLITIK

In der Bundesregierung sind derzeit 53% Frauen* vertreten, im Nationalrat rund 39% (Stand März 2020).

Auf der Ebene der Länder lag der Frauen*anteil der gewählten Landtagsabgeordneten österreichweit bei 33% (Stand November 2019).

Auf der Ebene der Gemeinden sind Frauen* noch deutlicher in der Minderheit: Laut Angaben des Gemeindebunds hatten im Oktober 2019 von den 2.096 Gemeinden Österreichs 175 eine Bürgermeisterin. Das entspricht einem Anteil von 8,3%.

Nur 22 Gemeinden in der Steiermark stellen ein Frau* als Bürgermeisterin.

Quellen:
BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
online unter: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung.html>, März 2021
VERWALTUNG STEIERMARK,
online unter: <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74836396/DE>; März 2021

"Der Technikkram, das wird einem als kleines Mädchen schon ausgedet. Die Lampe schließt der Papa an, das ist Männersache. Oder Technisches Werken ist nur was für Jungs, da willst du nicht als einziges Mädchen drin sitzen, etc. Das führt zu Verunsicherungen und Komplexen. Bei beiden Geschlechtern."

Frauen*bankerl Griesplatz Nord

WANN: 02.03.2021, 11-13 Uhr

WO: Griesplatz Nord, Graz

WER: StadtLABOR - Innovationen für
urbane Lebensqualität GmbH

AUF DEM BANKERL:

- Barbara Hammerl -
Geschäftsführerin StadtLABOR
- Elisabeth Oswald -
Partnerin StadtLABOR

THEMEN:

Geschlechterneutrale Stadtplanung

Wie würden unsere Städte aussehen, wenn
sie von Frauen* geplant werden?

Welche Themen hätten Vorrang?

Wie würde der öffentliche Raum aussehen?



ABLAUF:

Am Griesplatz Nord wurde ein temporäres "Wohnzimmer" eingerichtet, sichtbar durch einen Teppich und Stühle. Das Lastenrad vom StadtLABOR wurde dabei als Eyecatcher mit den Flyern des Bündnis0803* geschmückt.

Passant*innen wurden eingeladen ihre Meinung zum Thema "Geschlechterneutrale Stadtplanung" zu teilen.

"Alltagswissen und Erfahrungen von Frauen einbringen"*

"Kinderfreundliche Infrastruktur (z.B. Radwege baulich von Gehwegen trennen --> Sicherheit)"



Wissenswertes –

GECHLECHTERNEUTRALE STADTPLANUNG

Vom Wohnbau über die Parkgestaltung bis hin zu Straßennamen – die Städte der Welt haben oft die Perspektive von Frauen* nicht mitgedacht und so sind öffentliche Plätze häufig an den Nutzer*innen vorbeigeplant und von diesen nicht anerkannt.

Eine Spurensuche zur Bewusstseinsbildung:

- Frauen* sind sowohl in der Verwaltung als auch in den politischen Gremien der Stadtplanung in den 86 größten Städten Österreichs nach wie vor unterrepräsentiert und können kaum Einfluss auf die Planung nehmen. (1)
- Bei den 4.269 nach Personen benannten Straßen in Wien waren lediglich bei 356 Straßen Frauen* namensgebend (Stand 2015). (2)
- Männer fahren fast doppelt so viele Kilometer mit dem Auto wie Frauen*. Straßen und Autos haben noch einen zu hohen Stellenwert in der Stadtplanung und werden hauptsächlich von Männern genutzt. Zu schmale und nicht sicher genug gebaute Gehwege sind aber die Realität von Frauen*, die den Straßenraum ganz anders und klimaneutraler nutzen. (3)
- Die Gestaltung von Parkflächen ist oft nicht geschlechterneutral. In Wien hat man 2001 den Bruno-Kreisky-Park geschlechtersensibel umgestaltet. Die Einsehbarkeit und Übersichtlichkeit des Parks wurden verbessert, für ein besseres Sicherheitsgefühl der Mädchen und Frauen*. Verweilorte wurden geschaffen und das Spielangebot an die Bedürfnisse von Mädchen angepasst. (4)

Quellen:
(1) HOFFELNER, A. (2017): Geschlecht und Stadtplanung Geschlechterverhältnisse in der österreichischen Stadtplanung. Universität Wien
(2) GENDERATLAS: <http://genderatlas.at/articles/strassennamen.html>, März 202
(3) Studie VCÖ, März 2017: <https://www.vcoe.at/news/details/vcoe-frauen-gehen-haeufiger-zu-fuss-als-maenner-fahren-weniger-mit-dem-auto>
(4) STADT WIEN: <https://www.wien.gv.at/umwelt/parks/anlagen/kreisky.html>, März 2021



*"Eine kinderfreundliche Stadt
ist eine lebenswerte Stadt"*

*"Die Vielfalt einer Stadt von der Vielfalt
an Menschen gedacht und geplant"*

Frauen*bankerl Frohnleiten

WANN: 06.03.2021, 11-13 Uhr

WO: Hauptplatz Frohnleiten

WER: Kreative Nachbarschaftsrunde
Frohnleiten

AUF DEM BANKERL:

- Ulli Gollesch
- Marlies Novak

THEMEN:

- Gehaltsunterschiede
- Ausbildung
- Frauen* in Berufen
- Akzeptanz und Toleranz
- Erziehung von Kindern
- Unterstützung durch den Staat

*"Wenn Solidarität unter den
Frauen* nicht gegeben ist – und
leider sind wir Frauen* selbst oft
noch zu wenig solidarisch – dann
ist es auch sehr schwer diese in
der gesamten Gesellschaft
einzufordern und zu erlangen."*



ABLAUF:

Erstmalig kam es im Zuge des internationalen Frauen*tages auch zu einem Frauen*bankerltratsch in Frohnleiten.

Die „Kreative Nachbarschaftsrunde“ lud am Frohnleitner Hauptplatz Frauen* jeden Alters ein um gemeinsam zu diskutieren und sich auszutauschen.

Die Litfaßsäule auf der Platzmitte wurde zu einer interaktiven Zone, um sich mitteilen zu können, Fragen zu stellen aber auch den eigenen Wert zu erkennen, den jeder Mensch in sich trägt.

Ein paar Eindrücke...



Die 2. Litfaßsäule im Norden des Hauptplatzes wurde mit Fotografien und Kurzbiographien von über 70 starken Frauen* gestaltet. Zwischendurch hingen auch Blätter mit Spiegeln, um sich selbst darauf zu sehen. Dies sollte jede einzelne Betrachter*in als starke Persönlichkeit sichtbar machen.

Die Auseinandersetzung mit diesen beeindruckenden Persönlichkeiten und Pionierinnen aus Geschichte und Gegenwart war nicht nur für die Veranstalterinnen eine besondere Erfahrung, sondern fand auch in der Gemeinde großen Anklang.

Oktavia Aigner-Rollet promovierte 1905 als erste Frau an der Medizinischen Fakultät der Universität Graz und eröffnete 1907 als erste Frau eine Praxis in Graz.



Wissenswertes –

KREATIVE

NACHBARSCHAFTSRUNDE

Die "Kreative Nachbarschaftsrunde" hat sich im ersten Lockdown im März 2020 zusammengefunden und wurde für viele ein Lichtblick in diesen schwierigen Zeiten. Gemeinsamen Aktivitäten wie z.B. das wöchentliche „Hofsingen“ – jede von ihrem Balkon oder Fenster aus, die kreative Gestaltung der Litfaßsäulen zum Osterfest 2020 oder auch gemeinsame Wanderungen und die Hauptplatzbelebung für Groß und Klein sind eine große Bereicherung.

Vor allem der Zusammenhalt, die gegenseitige Unterstützung und die zwanglose und wertschätzende Freundschaft bleiben für die Gründer*innen immer eine positive Auswirkung dieser herausfordernden Zeit.

Olga Rudel-Zeynek gehörte von 1923 bis 1927 als Abgeordnete dem Nationalrat an. Im Mai 1927 übernahm sie den Vorsitz des Bundesrates und war damit die erste Frau, die in einem Staat einer parlamentarischen Körperschaft vorstand.

Frauen*bankerl Stadtteilmanagement vor.Ort

WANN: 04.03.2021, 15:30-17 Uhr

WO: Waagner-Biro-Straße 105, Graz

WER: StadtLABOR - Innovationen für
urbane Lebensqualität GmbH

AUF DEM BANKERL:

- Franziska Schruth -
Projektleiterin StadtLABOR

THEMEN:

Frauen* vor den Vorhang
Netzwerken

Das Stadtteilmanagement vor.ort, wie immer wunderbar unterstützt von der NATUR.WERK.STADT, lädt auch über das Frauen*bankerl hinaus ein, Begegnungen zu schaffen, über den Tellerrand zu blicken und ins Gespräch zu kommen.



ABLAUF:

Vorab gab es einen Aufruf an alle Frauen* im Stadtteil:

Liebe Frauen* im Stadtteil! Meldet Euch zu Wort!

Werdet sichtbar mit all den Dingen die ihr täglich tut und einbringt und die ohne euch nicht funktionieren würden! Zeigt eure Vielfalt, euer Können und Wirken! Die Frauen* in und um die My Smart City Graz vor den Vorhang!

Wissenswertes – FRAUEN* IM STADTTEIL

In einem Stadtteil, der stetig wächst und in den immer mehr Menschen hinzuziehen, treffen viele verschiedene Lebensformen, Blickwinkel und Perspektiven aufeinander. So wars auch beim Frauen*bankerl - dort trafen alteingesessene Bewohner*innen auf Neuzugezogene.



*"Raus aus der Anonymität und seine Nachbar*innen kennenlernen"*



Die Neugierde war groß. Wer sind meine Nachbar*innen?
Wie leben sie hier und wo bringen sie sich ein?
Wer kennt Geschichten von früher?

So erzählte eine Bewohnerin über das gute nachbarschaftliche Leben in ihrer Siedlung, in der sie seit 40 Jahren wohnt. Eine andere Teilnehmerin ist neu in den Stadtteil gezogen, leitet dort eine Arztpraxis und weiß ihre kleinen Kinder in der Nähe gut versorgt. Sie fühlt sich freundlich aufgenommen und einfach wohl. Eine dritte Nachbarin war in der Stadtteilarbeit sehr aktiv und erzählt von Erlebnissen mit geflüchteten Frauen*, denen sie half in Graz und im Stadtteil anzukommen und anzudocken. Kurz: Wer ist da im sich transformierenden Stadtteil? Wer sind die Frauen* hinter all den Baustellen und mit wem kann ich Kontakt knüpfen?

Es war schön mitzuerleben, wie vielfältig die Frauen und ihre Geschichten in der Nachbarschaft sind und wie leicht Begegnung möglich ist. Einfach vor die Tür gehen und auf einer Bank Platz nehmen.

Frauen*bankerl – Büro der Nachbarschaften

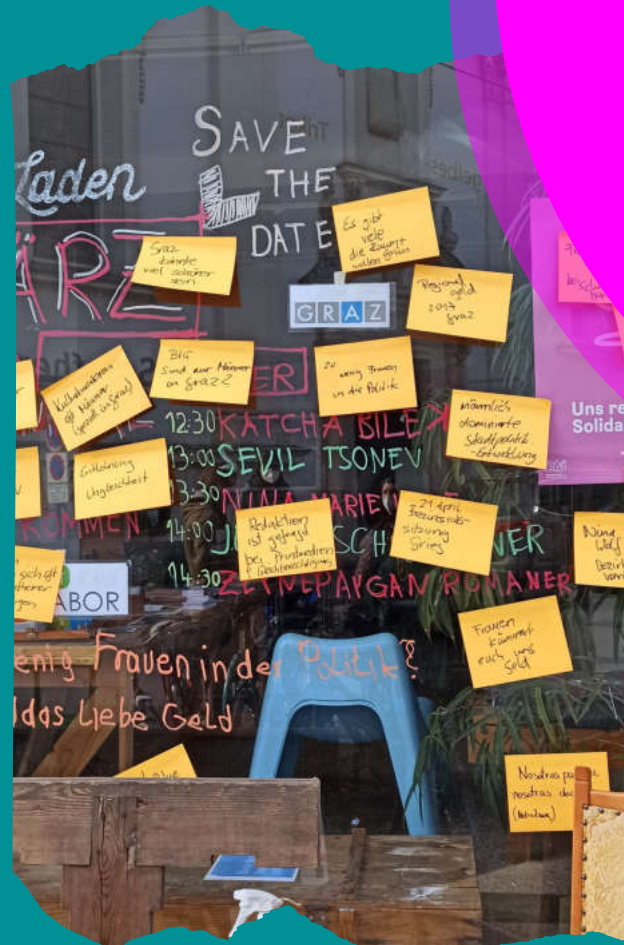
WANN: 08.03.2021, 12:30-15:00 Uhr
WO: Kernstockgasse 20, Graz
WER: StadtLABOR - Innovationen für
urbane Lebensqualität GmbH

AUF DEM BANKERL:

- Katcha Bilek - Künstlerin
- Sevil Tsonev Celik - Dozentin KF-Uni Graz
- Nina-Marie Wolf - Bezirksvorsteherin Gries
- Judith Schwentner - Stadträtin
- Zeynep Aygan-Romaner - Projektleiterin StadtLABOR

THEMEN:

- Patriarchat und Hexen
- Frauen*, Beruf, Geld und Selbstständigkeit
- Frauen* in der Politik
- Stadt und Stadtteilarbeit mit ihren frauennahen Facetten



ABLAUF:

Passant*innen konnten Fragen an die eingeladenen Frauen* stellen.

Im Zeitraum von 4 Stunden stellten an die 50 Passant*innen ihre Fragen. Die Themen wurden dabei kurz auf Post-Its notiert, für alle sichtbar auf die Auslage geklebt und für 3 Tage dort hängen gelassen.

Parallel dazu konnten Interessierte feministische Motive auf Karten drucken oder sich ein bedrucktes T-Shirt gegen eine freiwillige Spende mitnehmen.

Zeitgleich wurde eine Live-Radio-Sendung über Radio Helsinki ausgestrahlt, nachzuhören unter:
<https://cba.fro.at/492496>

"Frauen* müssen sich oft bei
Frauen*themen rechtfertigen:
allein das Wort Feminismus weckt
oft Aggressionen, bei Männern
UND Frauen*"

"Ungleichheit bei Entlohnung:
Transparenz bei der Gehältern,
wie das in nordischen Ländern
üblich ist, als Lösungsansatz"

"Stadtpolitik-Stadtentwicklung ist
männlich dominiert"



"In Kulturkuratorien findet man
oft nur, oder überwiegend,
männliches Kulturverständnis"

"Nicht nur am heutigen Tag,
sondern generell Frauen*
stärken und sie unterstützen
und empowern. Partizipation in
allen Belangen ermöglichen
und Vorbild sein."



"Frauen*! Kümmert euch selbst
um euer Geld!"

"Redaktion bei Printmedien
muss auf Gleichberechtigung
achten (Kolumnen-Themen)"



Frauen*bankerl – Annenstraße

WANN: 08.03.2021, 10-13 Uhr

WO: Annenstraße 47

WER: Schuldner*innenberatung Stmk

THEMEN:

- Frauen* & Geld - Frauen* & Schulden

Aus der Realität der Klientinnen
der Schuldenberatungen:
Frauen* haben häufiger nicht
mehr als das Existenzminimum von
966€ zur Verfügung
(Frauen* 31 %, Männer 23 %).



ABLAUF:

In der Annenstraße konnten Frauen* ihre
Einschätzung darüber abgeben, ob sie
genug Geld zum Leben haben und
gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der
Schuldner*innenberatungen über
verschiedene Themen rund um Finanzen
sprechen.

"Bürgschaften/Mithaftungen
werden deutlich häufiger von
Frauen* als Grund für
Überschuldung genannt als von
Männern. Zur Absicherung von
Krediten des
Mannes/Lebensgefährten
fungiert oft die Partnerin als
Bürgin."

Wissenswertes –

FRAUEN* & GELD

Gender Pay Gap

Der Indikator Gender Pay Gap gibt die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste von Frauen* und Männern an. Da es sich um Stundenlöhne handelt, spielt der Unterschied zwischen der Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung keine Rolle.

Österreich zählt nach wie vor zu den EU-Ländern mit dem größten Lohnunterschied zwischen Frauen* und Männern. In Österreich lag der Gender Pay Gap laut EUROSTAT 2019 bei 19,9%, der EU-Schnitt (EU-27) bei 14,1%.

ABER:

Im Zehnjahresvergleich hat sich der Gender Pay Gap von 24,3% (2009) auf 19,9% (2019) verringert.

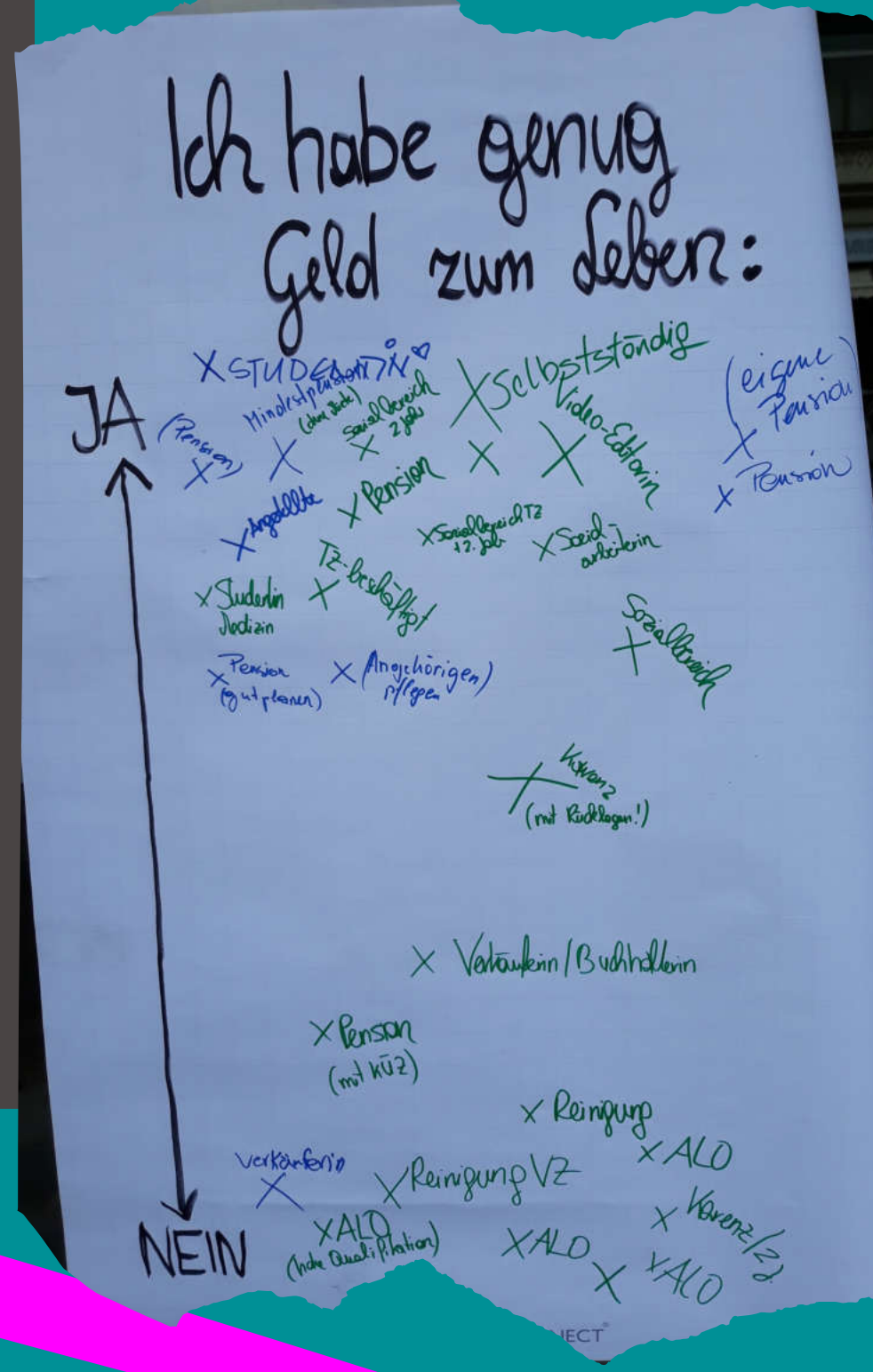
Gründe für Überschuldungen bei Frauen*

Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensverschlechterung ist bei Frauen* und Männern der am häufigsten genannte Grund für Überschuldung. Bei der Reihung der weiteren Überschuldungsgründe werden die Geschlechterunterschiede deutlich:

An zweiter Stelle steht mit 20% bei Frauen* der Umgang mit Geld, gefolgt von Scheidung/Trennung mit 17% und gescheiterter Selbstständigkeit mit 15%.

Bei Männern liegt hingegen gescheiterte Selbstständigkeit am zweiten und Umgang mit Geld am dritten Platz der häufigsten Überschuldungsgründe. Nur 12% der Männer geben die Scheidung als Grund für die Verschuldung an.

Quellen:
STATISTIK AUSTRIA: Gender-Statistiken, März 2021
EUROSTAT STATISTIC: <http://www.ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained>, März 2021
ASB - Schuldnerberatungen GmbH, März 2021



Frauen*bankerl – nowa

WANN: 08.03.2021, 12-14 Uhr
WO: Vor der Grazer Oper
WER: nowa

AUF DEM BANKERL:

- Manuela Wutte -
Obfrau Verein nowa
- Karin Puchas -
Projektleiterin nowa
- Valentina Pettinger -
Projektleiterin nowa

THEMA:
Frauen* und Bildung

*"Räume schaffen für
informelles Wissen"*

*"Mehr über feministisches
Grundwissen lernen"*



ABLAUF:

Zum internationalen Frauen*tag wurden Frauen* gefragt, was ihre Visionen von Bildung sind. Ein kleiner Einblick was sie erzählt haben:

*"Interkulturelle Kompetenz und
eine diverse Gestaltung von
Erwachsenenbildungsangeboten"*



Wissenswertes –

nowa

Nowa ist ein regionaler Verein, der sich für Gender-Equality einsetzt. In internationalen und regionalen Projekten stärkt er eine gerechte Teilhabe und ermöglicht zahlreiche Lernorte. Gerade die COVID-Krise hat zahlreiche Bedarfe für gerechte Teilhabe und Bildung sichtbar gemacht, angefangen von vielen Menschen (gerade ältere Frauen*), die keinen Zugang zu Internet hatten und damit eingeschränkte Möglichkeiten für Information und Kommunikation, bis hin zur Verfestigung einer traditionellen Rollenverteilung.

Man hat gesehen, dass es nicht allen Frauen* möglich war an online Kursen teilzunehmen und gleichzeitig auch erkannt, wie wichtig es ist im Austausch zu bleiben und einen Ort für weiterführende Bildung aufrecht zu erhalten.

FRAUEN*, BILDUNG & ARBEIT

Der Anteil der Frauen* mit Hochschul- oder Akademieabschluss lag im Jahr 2018 bei 19,9% und jener der Männer bei 16,3%.

ABER: Vereinbarkeit von Beruf und Familie bleibt Frauen*sache.

2018 waren 73% der Frauen* im Alter von 25 bis 49 Jahren mit Kindern unter 15-Jahren teilzeitbeschäftigt. Die Teilzeitquote 25- bis 49-jähriger Männer mit Kindern unter 15 Jahren lag bei 6,4%.

(Quelle: STATISTIK AUSTRIA)

"Zugänge und Rahmenbedingungen müssen allen Frauen zugänglich sein und Strukturen müssen so sein, dass Frauen* Zeit haben an diversen Angeboten teilzunehmen (z.B. gerechte Bezahlung, gerechte Pflegearbeit, Grundeinkommen)"*

Frauen*bankerl – Lendplatz

WANN: 06.03.2021, 13:00 Uhr

WO: Lendplatz

WER: Initiativgruppe
Women*s Action Forum

THEMA:

- Timeline - Meilensteine der Geschichte gegen Gewalt an Frauen* und Geschichte der Frauen*rechte in Österreich und der Steiermark



ABLAUF:

"Vieles haben wir geschafft – manches bleibt noch zu tun!"
Unter diesem Motto hat das Steirische Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt im Jahr 2018 eine Timeline entwickelt, die Meilensteine der Geschichte gegen Gewalt und Meilensteine der Frauen*rechte in Österreich und in der Steiermark zeigt.

Beim Frauen*bankerltratsch hat die Initiativgruppe des Women*s Action Forum anhand dieser Timeline wesentliche Meilensteine in der Zeit von 1900 bis heute präsentiert. Der Kirschenrummel in Graz im Juni 1920 war ebenso als Meilenstein aufgelegt wie die Berufung von Grete Schurz zur ersten Frauen*beauftragten in Österreich im Jahr 1986 und das Inkrafttreten des § 218 Sexuelle Belästigung, auch Pograpschparagraf genannt, im Jahr 2016.



Eine Reise durch die Zeit...

- 1900 Züchtigungsrecht des Ehemannes gegenüber seiner Frau wird aufgehoben
- 1918 Wahlrecht für Frauen
- 1920 Kirschenrummel in Graz
- 1975 strafrechtliche Beschränkung des Züchtigungsrechtes gegenüber Kindern
- 1975 Stellung des Ehemannes als Familienoberhaupt wird abgeschafft
- 1979 Konvention zur Beseitigung jeder Diskriminierung der Frau (Gleichbehandlungsgesetz)
- 1982 Frauennotruf
- 1984 Eröffnung der ehemaligen Frauenberatungsstelle (jetzt Frauenservice)
- 1986 Grete Schurz wird in Graz zur ersten Frauenbeauftragten in Österreich berufen
- 1989 Amtsvormundschaft für uneheliche Kinder wird abgeschafft. Unverheiratete Mütter erhalten automatisch die Obsorge und sind verheirateten Müttern gleichgestellt.
- 1989 Delikt Vergewaltigung in der Ehe wird eingeführt
- 1990 Johanna Dohnal wird erste Frauenministerin in Österreich
- 1994 Einführung des Verbots der Kinderpornographie
- 1997 Erstes Gewaltschutzgesetz
- 1997 Frauenvolksbegehren
- 2006 Stalking wird strafbar
- 2006 Zweites Gewaltschutzgesetz
- 2010 Zwei Personen gleichen Geschlechts haben die Möglichkeit, eine offizielle Partnerschaft mit gegenseitigen Rechten und Pflichten zu begründen.
- 2016 §218 Sexuelle Belästigung, der sog. „Pograptschparagraph“ tritt in Kraft
- 2018 Gründung des Women*s Action Forum



Frauen*bankerl – Mariahilferplatz

WANN: 05.03.2021, 14:00 Uhr

WO: Mariahilferplatz Graz

WER: Theater im Bahnhof

AUF DEM BANKERL:

4 Frauen* in Rollen aus dem Stück
"WIR BEGEHREN"

THEMEN:

- Schönheit
- Täter/Opfer
- Untätigkeit - abwarten
- zurecht-gestutzt-werden

Das Stück "WIR BEGEHREN":

Man erlebt eine Frauen*bande, einen Weiberstamm, eine feministische Zelle. Wie Heldinnen der griechischen Tragödie führen sie Klage über den Zustand der Gesellschaft.

Die Kamera verfolgt vier Frauen*, die schmerzlich erkennen: Ich will die Welt nicht, wie sie ist. Aber warum kriege ich den Arsch nicht hoch? Es erhebt sich ein Klagegesang gegen die normative Gelassenheit und selbstverordnete Erwartung, dass eine vor lauter Tiefenentspannung nichts mehr berühren oder erschüttern darf. Dass man sich für Emotionen geniert und diese immer gleich weg meditieren muss. Diese Frauen* artikulieren Empfindungen, die ihren Sitz in der Magengrube zu haben scheinen. Und im Uterus. Sie jammern, zetern, schreien, einfach weil es guttut, die Fassung zu verlieren und sich gehen zu lassen.

Und hinter diesen Klageliedern taucht Klarheit auf. Wie nach einem reinigenden Gewitter. Der Blick wird frei auf das eigene Begehren. Weibliches Begehren ist gefährlich, kein Mensch weiß, warum es als unheimlich und als Zumutung gesehen wird. Vielleicht, weil Begehren mehr ist als reines Wollen und weil es so viel will. Es ist außer Kontrolle und unberechenbar. Es ist groß und mächtig wie Wut, nur wollüstiger.





Wissenswertes – FRAUEN* & KULTUR

Frauen* treffen auch in der Kulturbranche auf strukturelle und gesellschaftliche Benachteiligung. Dabei spielen vor allem diese Themen eine Rolle:

Bezahlung, Geschlechtergerechtigkeit in Rollen, Positionen, Anzahl der Worte in Stücktexten, Demütigungen von Regisseuren, Sexismus, Unvereinbarkeit des Berufes mit Familie, Hörbarkeit, Sichtbarkeit, ernst- und wahrgenommen.

Die IG Freie Theater Wien hat im Jahr 2019 über 1.600 Beratungen durchgeführt. 1.174 davon nahmen Frauen* wahr. 74% der Mitglieder*innen der IG Freie Theater sind weiblich.

Ursula Bauer und Julia Danielczyk halten in ihrem Kurzbericht zu "Gender-Relevanz im Kunst- und Kulturbereich" fest, dass Frauen* generell im Wiener Kunst- und Kulturbetrieb gut vertreten sind. Aber je höher die Verantwortung bei Projekten und Budget, desto mehr Männer findet man vor.

Vor allem im Theaterbereich ist dies ersichtlich. Große Bühnen werden überwiegend von Männern geleitet. Bei Festivals gibt es keine weiblichen Leitungspositionen.

Bei den bildenden Künsten und Neue Medien ist der Anteil an Männern und Frauen* ausgeglichener bzw. Frauen* sind teilweise stärker vertreten.

"....Und dann bin ich halt so, die feministische Superpuppe - so wie sie mich haben wollen, die Großväter, Väter, Freunde, Lehrer, Politiker, Wissenschaftler, die Therapeuten, Feuilletonisten und Experten. Denn nichts ist sexier als eine, von solch tollen Männern geprägte Frau....."

Quellen:

IG FREIE THEATER: Jahresbericht 2019. - Wien, online unter: <https://freietheater.at/wp-content/uploads/2021/03/Jahresbericht-IG-Freie-Theaterarbeit-2019.pdf>, März 2021

STADT WIEN (2019): Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsbericht der Stadt Wien 2019. - Wien, online unter: <https://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/pdf/kunstbericht2019.pdf>, März 2021

Das waren die steirischen Frauen*bankerl – Zsammsitzen und ins Gespräch kommen



Eine Initiative von StadtLABOR -
Innovationen für urbane
Lebensqualität GmbH im Rahmen
des Bündnis0803*



Das StadtLABOR beschäftigt sich mit nachhaltiger und klimaresilienter Stadtentwicklung und zeigt neue Wege auf, wie die Stadt der Zukunft entwickelt werden kann – kooperativer, inklusiver und an den Bedürfnissen der Menschen in all ihrer Vielfalt orientiert.

Wir freuen uns, dass sich mit der Aktion Frauen*bankerl so viele interessante Frauen* eine öffentliche Bühne geschaffen haben, um ihre Anliegen, Gedanken und Gefühle in die Welt zu tragen. Das Frauen*bankerl ist ein niederschwelliges Format, das mit wenig Aufwand viel Sichtbarkeit erzeugen kann. In diesem Sinn hoffen wir auf viele weitere Frauen*bankerl in Graz, in der Steiermark und in der ganzen Welt!

Fotocredits: Bernhard Schindler, S. 18+19; StadtLABOR GmbH S. 3-5 und S. 8-11; Nowa S. 14 +15; Kreative Nachbarschaftsrunde Frohnleiten S. 6+7; SchulInDer*innenberatung Steiermark S. 12+13; Initiativgruppe Women*s Action Forum S. 16+17